Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 96. Freitag, den 12. August 1842.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Außer den regelmäßigen Dampfwagenzügen zwischen Berlin und Neustadt-Ebersw., welche Morgens und Abends 5½ Uhr von Neustadt und Morgens und Abends 7½ Uhr von Berlin abgehen, wird noch vom 13. d. M. ab jeden Mittwoch und Sonnabend um 12½ Uhr Mittags von Berlin aus ein Dampfwagenzug nach Neustadt abgefertigt werden, welcher 5 Uhr 40 Minuten Abends, also 10 Minuten nach dem täglich regelmäßig von Neustadt abgehenden Dampfwagenzuge, nach Berlin zurückkehrt. Stettin, den 8ten August 1842.

Das Direktorium der Berlin-Stettiner-Eisenbahn-Gesellschaft.

Berlin, vom 11. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, folgende Ordens-Verleihungen zu bewilligen:

I. Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub.

Dem Regierungs-Präsidenten von Nordenflycht zu Marienwerder; dem Ober-Landesgerichts-Präsidenten Fülleborn daselbst.

Ohne Eichenlaub.

Dem Bischof von Ermland, Dr. Geritz, zu Frauenburg.

II. Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife.

Dem Ober-Landesgerichts-Vice-Präsidenten Neubauer zu Marienwerder; dem Ober-Regierungs-Rath Jork zu Danzig; dem Ober-Regierungs-Rath Schirrmeister zu Gumbinnen; dem Geheimen Justizrath Siehr zu Königsberg.

Ohne Schleife.

Dem Grafen Dohna zu Finkenstein.

III. Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse.

Dem Landschafts-Direktor von Gralath auf Sulmin; dem Landschafts-Direktor von Howerbeck auf Nickelsdorf; dem Landrath Treuge in Praust; dem Landrath Zobel von Zabeltitz zu Heydekrug; dem Landrath von Negelein zu Labiau; dem Landrath Benkendorf von Hindenburg zu Neumark; dem Landrath von Pape zu Schwetz; dem Kammerherrn Grafen von der Groeben auf Neudörfchen; dem Kammerherrn Leibiz von Piewnicki auf Malsau; dem Konsistorial-Rath Unverdorben zu Gumbinnen; dem Superintendenten Schulze zu Kreuzburg; dem Regierungs-Rath Siehr zu Königsberg; dem Dom-Dechanten Dr. Kretek zu Pelplin; dem Gutsbesitzer Hüllmann zu Nordenthal; dem Landschafts-Rath von Strachowski auf Elditten; dem Gutsbesitzer Szittnick auf Quednau; dem Bürgermeister Sperling zu Königsberg; dem Rechnungs-Rath John zu Königsberg; dem Kommerzien-Rath Gibsone zu Danzig; dem Geheimen Archivar Faber zu Königsberg; dem Bürgermeister Gardeike zu Memel; dem Bürgermeister von Goelnitz zu Tilsit; dem Land- und Stadtgerichts-Direktor Reuter zu Tilsit; dem Land- und Stadtgerichts-Direktor Stern zu Sensburg; dem Justizrath Korsch zu Mohrungen; dem Steuerrath Hainski in Memel.

IV. Den St. Johanniter-Orden.

Dem Gutsbesitzer Freiherrn von Sanden auf Toussainen; dem Gutsbesitzer von Kunheim auf Spanden; dem Präsidenten Freiherrn von Schröt-

ter zu Marienwerder; dem Regierungs- und Landrath von Auerswald auf Plauth.

V. Das Allgemeine Ehrenzeichen.

Dem Förster Ritter zu Skalischen; dem Ober-Schulzen Rohde zu Grunau, im Kreise Schwetz; dem Konsistorial-Botenmeister Weller zu Königsberg; dem Ober-Landesgerichts-Boten Zachau; dem Ober-Landesgerichts-Boten Fillebrand.

Hannover, vom 5. August.

(H. C.) Des Königs Majestät ist früher als man erwartet, von Ems wieder hier eingetroffen. Tages nach der Ankunft wurde auch der König, wie früher der Kronprinz, durch eine große Zahl junger Mädchen aus der Volksklasse mit Gedichten und Blumen, wegen der stattgehabten Verlobung des Prinzen, beglückwünscht. Von Letzterm hört man, daß derselbe sich im Seebade zu Norderney in erwünschtem Wohlsein befinde. Ueber die bevorstehenden Hochzeits-Feierlichkeiten verlautet nichts: wie man denn überhaupt in dieser Angelegenheit mit besonderer Verschwiegenheit zu Werke zu gehen scheint, und weshalb auch im Publikum wenig davon die Rede ist. Wo indessen der künftigen Kronprinzessin erwähnt wird, rühmt man die Vorzüge ihres Geistes und Herzens. Mehrere Vereine von Damen bereiten sich vor, der jungen Fürstin Merkmale ihrer Huldigung zu geben.

Weimar, vom 29. Juli.

Gestern erhielten wir folgende Mittheilung aus Jena: „Unsere Stadt befand sich neulich in einer ungewohnten Aufregung; es haben sehr ernsthafte Bewegungen unter den Studirenden stattgefunden. In der Nacht vom Sonntag zum Montag war ein Studirender von hiesigen Handwerksburschen überfallen und gemißhandelt worden. Der Student soll betrunken gewesen sein; im Uebrigen steht fest, daß seinerseits nicht die geringste Veranlassung zum Streit gegeben worden, sondern daß die Handwerksburschen zuerst mit Spottreden und Schimpfwörtern, sodann mit Schlägen der angreifende Theil gewesen sind. Sobald nun dies Ereigniß unter den Studirenden bekannt ward, so traten sogleich sämmtliche Gesellschaften zusammen, um das Vorgefallene zu untersuchen und den Hauptübelthäter, dessen Namen man in Erfahrung gebracht, zur Rechenschaft zu ziehen. Da nun der Schuldige, ein Schuhmachergeselle, in der Stadt nicht zu finden war, so beschlossen die Studirenden, ihn außerhalb zu suchen. Mit der größten Ruhe und Ordnung verfolgten sie ihren Zweck, und da sie den Gesuchten auf den Dörfern nicht fanden, so kehrten sie gegen 10 Uhr Abends in die Stadt zurück, vor die Schuhmacherherberge, wo sie gleichfalls, behufs der weiteren Nachforschung, Einlaß begehrten. Allein da der Uebelthäter auch hier nicht gefunden ward, so begaben die Studirenden sich gegen 11 Uhr in der größten Ordnung auseinander. — Nach heute aus Jena eingelangten Nachrichten hat der dortige Studenten-Tumult das erwartete Ende noch nicht erreicht und droht überhaupt eine Wendung zu nehmen, deren man sich keineswegs versehen hatte. Daß die Studenten einen der schuldigen Handwerksgesellen aufgegriffen und der zuständigen Behörde übergeben haben, bestätigt sich nicht; vielmehr soll die Behörde selbst die beiden Handwerker heimlicher Weise, unmittelbar nach dem Vorfall aus der Stadt entfernt haben. Hierdurch glauben die Studirenden sich in ihrem Rechte gekränkt; sie finden die bloße Strafe der Ausweisung in keinem Verhältniß stehend zu dem begangenen Unfug. So währt die Aufregung fort und ist in einer der letzten Nächte, beinahe durch die ganze Stadt, eine außerordentliche Menge von Fenstern, namentlich bei den Pedellen und dem GerichtsAmtmanne, eingeschlagen worden.

Wien, vom 4. August.

Seit einigen Tagen ist an allen Kirchenpforten die Anordnung des Erzbischofs von Wien angeschlagen, daß vom 31. Juli bis 14. August vom Papst ein allgemeines Jubiläum mit vollkommenem Ablaß in allen Pfarreien der Erzdiöcese ausgeschrieben ist, um für die bedrängte Kirche in Spanien zu beten. Demzufolge werden feierliche Processionen in allen Kirchen stattfinden und das Hochwürdigste wird Tag und Nacht allen Gläubigen ausgesetzt.

In zwei Jahren hoffen wir die Zierde unserer Metropole und einen Stolz der Residenz, den Stephansthurm, wieder in seiner frühern Höhe und Pracht zu schauen. Zehn Klafter davon sind abgetragen worden, und 25 Fuß sind bereits wieder aufgebaut. Man wird bis zum Herbste das vollständige innere Eisengerüst aufstellen und es den Einflüssen des Winters zur Sicherung preisgeben.

Teplitz, vom 4. August.

(L. A. Z.) Gestern erfolgte die feierliche Einweihung des neuen Hospitals, welches die Preußischen Prinzen zum Andenken an ihren Vater gestiftet hatten. Der infulirte Abt von Leitmeritz war zu diesem Ende hierher gekommen, welcher nach abgehaltenem Hochamt in Prozession sich an Ort und Stelle verfügte, unter Vortritt der Schulen und Gewerke mit fliegenden Fahnen und gefolgt von den Behörden des Ortes und Kreises und den hier in der Cur befindlichen Preußischen Militairs, denen sich mehrere Badegäste angeschlossen hatten. Zu Mittag war in dem Gartensaal ein festliches Mahl veranstaltet, bei dem man aber alle hier anwesenden Preußischen Excellenzen vermißte, was sehr auffiel. Der pensionirte Preußische General-Major Le Beauld de Nans führte den Vorsitz. Der Bürgermeister brachte den Dank der Stadt Teplitz aus und ließ die Preußischen Prinzen hoch leben, worauf der Vorsitzende auf

die schöne Vereinigung des Deutschen Volks begeisternde Worte sprach und auf die fernere Eintracht des Oesterreischen und Preußischen Volkes einen Becher leerte. Der Fürst Clary war durch die Krankheit seiner Gemahlin von der Theilnahme abgehalten worden. Abends war Ball; allein außer der fürstlichen Familie und einigen benachbarten Familien waren kaum zwei bis drei Badegäste anwesend. Man sah daraus, wie gering hier das Zusammenleben der Badegäste ist, und die geringe Theilnahme an dieser Festlichkeit; denn sonst würde man sich Mühe gegeben haben, den Ball ein paar Stunden früher anfangen zu lassen und die Verehrer des Verstorbenen, dessen Andenken gefeiert werden sollte, zahlreicher zu vereinigen.

Heidelberg, vom 3. August.

Gestern Abend begab sich der größte Theil der hiesigen Studenten mit Musik und Fackeln nach dem Hause des Professors Gervinus, um dem seit einigen Tagen daselbst weilenden Hofrath Dahlmann, als einem der Vorkämpfer freien Lebens und freier Wissenschaft, ihre Verehrung und Huldigung darzubringen. Dahlmann erschien unter den Versammelten und sprach etwa folgende Worte: „Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank für Ihre schöne Theilnahme, die sich an das Ereigniß anschließt, welches vor fünf Jahren den Faden abriß, der meine Thätigkeit mit dem öffentlichen Leben verband, und noch sehe ich die freundliche Hand nicht, die ihn wieder anknüpfen wird. Viele dunkle Wolken sind seitdem über mein Haupt dahingezogen, aber seien Sie überzeugt, daß weder ich noch einer meiner Collegen über jenen Schritt jemals Reue empfunden. Wir hatten uns an die Politik nicht herangedrängt, sie kam uns ins Haus gerückt, sie ward uns zur Gewissenssache; es galt keinen Parteikampf, sondern für Recht und Wahrheit mußten wir auftreten. Und so gewiß die leuchtenden Sterne dort oben glänzen und mit ihrem Lichte durch den Dunst der Welt dringen, so gewiß wird ein Tag der Gerechtigkeit über die irdischen Dinge hereinbrechen. Ich spreche nicht weiter. Aber behalten Sie mich in gutem Andenken und vergessen Sie einige meiner Worte nicht. Reiche mir Einer von Euch die Hand.“ Ein lautes Vivat erscholl dem Gefeierten; später ward ein anderes Gervinus, ein drittes für alle Sieben ausgebracht. Das Ganze schloß mit dem Gesange: „Wo Muth und Kraft in Deutscher Seele flammen, fehlt nie das blanke Schwert beim Becherklang!“

Kopenhagen, vom 2. August.

In der 10. Sitzung der Stände zu Roeskilde am 19. Juli ist die Ernennung eines Comité zur Prüfung des Antrags von Abrahamson wegen allgemeiner Wehrpflicht mit 43 gegen 23 Stimmen beschlossen worden. In der 13ten Sitzung am 23. Juli verlas Hvidt die von ihm angekündigte Petition der Preßfreiheitsgesellschaft. Diese Petition beantragt die Aufhebung mehrerer die Presse betreffenden Placate, ferner daß bestimmt werde, die specielle Censur für verurtheilte Verfasser jedenfalls erst nach dem Endurtheile eintreten zu lassen, und allen Beikommenden einzuschärfen, daß jeder Beschlag, der nicht aufgehoben wird, ohne irgend eine Ausnahme der Prüfung der Gerichte unterworfen werde. Das von Hvidt beantragte Comité zur Berathung dieses Antrags ward mit 52 gegen 8 Stimmen genehmigt, und in dieselbe Hvidt, David, Larsen, Ussing und Mynster gewählt. — Bei seiner Anwesenheit in Ripen besuchte der König unter andern den Dom dieser Stadt und bezeugte großes Interesse für dieses ehrwürdige Denkmal der Vorzeit. Als Se. Majestät die Gefängnisse besuchte, fiel ein rührender Auftritt vor. Eine 19jährige Arrestantin nämlich, die wegen verheimlichter Niederkunft vom Unter- und Obergericht zum Tode verurtheilt worden war, warf sich dem Könige, bitterlich weinend und um Vergebung flehend, zu Füßen. Der König war augenscheinlich gerührt und tröstete sie durch die Versicherung, daß sie auf seine Gnade rechnen könne.

Brüssel, vom 30. Juli.

Was sich in den letzten Wochen in Beziehung auf die Zollverhältnisse zwischen Frankreich und Belgien zugetragen, hat auf diese Sache ein so helles Licht geworfen, daß nunmehr wenigstens jede Täuschung hierüber unmöglich geworden ist: Wir gehen der Zolleinigung mit Frankreich sicheren Schrittes entgegen. Die politische Vereinigung bleibt, wie jüngst ein Freund des Herrn Thiers naiv bemerkte, bis zur Vollendung der Pariser Festungswerke verschoben. Manche sollen darüber gar ungehalten sein und tadeln im allerhöchsten Grade das Ministerium, welches immer auf die Möglichkeit einer Annäherung an Deutschland hingewiesen, und den Forderungen Frankreichs Widerstand zu leisten versprochen haben soll. Allein, wer die Dinge betrachtet, wie sie sind, und nicht, so zu sagen, absichtlich sich und Andere über die wahre Lage der Dinge täuscht, wird eingestehen müssen, daß kein Ministerium, wäre es selbst das fest begründetste, im gegenwärtigen Augenblicke dem allmächtigen Einflusse Frankreichs in Belgien zu widerstehen vermöchte. König Leopold ist durch Ludwig Philipp überzeugt worden, daß die Zolleinigung mit Frankreich seinen dynastischen Interessen eher günstig als nachtheilig sein würde; der Hof ist ganz französisch, die Presse ebenfalls und die öffentliche Meinung, die immer einzig und allein auf die Vortheile eines engen Bündnisses mit Frankreich aufmerksam gemacht wird, kann doch wahrlich nicht anti-französisch gesinnt sein. Deutschland, welches hier, in Lüttich, in Antwer-

pen, in Gent Vertreter in der Zeitungswelt haben sollte, hat deren durchaus keine mehr. Die Französische Geheim-Censur unserer Blätter ist so streng geworden, daß nicht die kleinste Warnung vor den Gefahren der jetzigen Richtungen mehr bis zur Oeffentlichkeit sich Bahn brechen kann.

Paris, vom 2. August.

Der Zug der Personen, welche heute Notre-Dame besucht haben, war noch größer als gestern. Er dehnte sich bis nach dem Quai des Fleurs aus und bestand größtentheils aus einem höchst eleganten Publikum. Mehrere Personen mußten 5 bis 6 Stunden in dem Zuge weilen, bis sie in die Kirche gelangten. Die Zahl der Besucher an beiden Tagen wird auf 150—160,000 berechnet.

Der Seeminister hat bereits über 10 Millionen außerordentliche Ausgaben in seinem Departement gutgeheißen.

Sämmtliche rein katholische Blätter werden bald mit Wuth über das Ministerium herfallen, weil eine katholische Kirche nach dem Wunsche des Pariser Stadtraths dem protestantischen Gottesdienste übergeben werden soll.

Die Engländer haben in den Chinesischen Gewässern 15,000 Mann Truppen, ohne die Seeleute mit zu zählen, welche ebenfalls 5000 Mann zur Landung stellen können. Die Seemacht ist 5 Linienschiffe, 34 Fregatten und mehrere kleinere kleine Fahrzeuge stark.

Paris, vom 4. August.

Heute früh um halb 5 Uhr ist die Leiche des Herzogs von Orleans aus der Notre-Dame-Kirche abgeholt worden, um nach Dreux gebracht zu werden. Die sterblichen Reste des Kronprinzen wurden von einer Escadron der Pariser Nationalgarde und einer Escadron Lanziers begleitet. Mehrere Trauerwagen folgten dem Leichenzuge.

Ein Tagesblatt in den Vogesen erzählt von dem Herzoge von Orleans folgendes Geschichtchen: „Während ihres letzten Aufenthalts in unserm Departement traten der Herzog und die Herzogin von Orleans eines Morgens in einem kleinen Dorfe bei Epinal in ein ärmliches Wirthshaus und forderten ein Frühstück, welches für die Prinzessin aus Schwarzbrod und Milch und für den Prinzen aus Schwarzbrod und Eiern bestand. Nach diesem wirklich frugalen Male, welches sie höchst heiter und mit gutem Appetite an einem einzig durch seine Reinlichkeit ausgezeichneten Tische verzehrten, fragte der Herzog den Wirth, was er zu bezahlen habe. „Zwölf Sous!“ (4 sgr. 9 pf.) war die Antwort. „Hier sind 80 Francs.“ — Aber, Herr, Sie haben unrecht verstanden. Ich verlange nur 12 Sous von Ihnen.“ — Der Herzog erwiderte, daß er ihn ganz vollkommen verstanden habe, und beharrte darauf, daß er das Geld nehmen solle. — „Ach, mein Gott“, rief jetzt der Wirth aus, „Sie müssen der Herzog von Orleans sein, und diese feine Dame muß Ihre Frau sein. Hätte ich das gewußt, so würde ich den Tisch gedeckt und Ihrer Frau einen weißen Napf gegeben haben.“

Vor einigen Tagen übersandte die Königin das Hauptһaar des Herzogs von Orleans einem Haarflechter in der Rue de Rivoli. Es sollen daraus Ringe, Armbänder und dergleichen für die Mitglieder der Königl. Familie verfertigt werden.

Der König hat 300,000 Fr. bestimmt zu Befreiung von Schuldgefangenen in dem Arresthause der Straße Clichy. Ueberdem werden alle Pfänder auf dem Leihhause, die um 3 Fr. versetzt sind, auf Kosten der Civilliste ausgelöst.

Rom, vom 22. Juli.

Der Papst hatte den Civilgerichten des berüchtigten Genuesischen Geistlichen D. Abbo wiederholentlich die strengste Gewissenhaftigkeit in der Schlichtung des bekannten Prozesses anbefohlen und selbst die oberste Leitung des Rechtshandels übernommen. Sonach hat er selbst das Todesurtel über Abbo gesprochen. Es wäre bei der sehr gereizten Stimmung des Publikums wahrscheinlich schon vollzogen, hätte nicht der König von Sardinien, dessen Landes-Unterthan der Geistliche ist, neuerdings den Wunsch hierher gelangen lassen, den Delinquenten selbst zu richten. Die sehr einflußreichen Cardinäle Lambruschini, Brignoli, Franzoni, Fieschi, Giustiniani, Spinola, sämmtlich Genueser, haben vor kurzem eine Milderung der Strafe ihres Landsmanns vom Papste vergebens erbeten. In Folge der Untersuchung hat Abbo sich außer des Neffenmordes noch vieler anderer, fast unaussprechlicher Schandthaten für schuldig erklärt und über 40 Priester als Mitschuldige angegeben. Sie sind nebst andern verdächtigen geistlichen Aventuriers, welche aus allen vier Winden jährlich nach Rom kommen, um das Glück zu versuchen, in ihr Vaterland verwiesen worden. Abbo war eins der vornehmsten Mitglieder der Congregazione del Concilion Tridentino, eines Gerichtshofes der Curie, der für die Aufrechthaltung des Dogma und der Disciplin der katholischen Kirche zu sorgen hat!

Madrid, vom 27. Juli.

Um sich der Ordre zur Abreise zu entziehen, soll der Infant Don Francisco seine Demission als General-Capitain gegeben haben, da ihn diese Funktionen dem militairischen Reglement unterziehen, welches ihn nöthigt, sich an dem Orte aufzuhalten, den ihm die Regierung bestimmt. Seine Demission wäre jedoch nicht angenommen worden. Mit dieser Affaire hängen, wie man weiß, auch die Ersetzungen in der Umgebung der Königin zusammen, da die Anhänger des Infanten auf allerlei Art versuchten, Einfluß auf das Gemüth Ihrer Majestät zu erringen. Zudem fiel es auf, wie der Prinz und seine Familie nichts verab-

säumten, um sich populair zu machen. Jeden Abend promenirten sie auf dem Prado und grüßten Jedermann auf das freundlichste.

London, vom 3. August.

In der City heißt es, die Regierung beabsichtige, den Zinsfuß der Nationalschuld herabzusezzen; die 3½ pCt. von 1818 und die 3½ pCt. reducirten würden in 3 pCt. consolidirte Annuitäten umgewandelt werden. Es belaufen sich diese Fonds auf 77,500,000 Lstr.

Hier ist unter dem Patronat des bekannten Deutschen Kleiderkünstlers Stultz ein Asyl für arme alte Schneider errichtet worden, wozu Stultz selbst 12,000 Lstr. beigesteuert hat! Seine Frau hat für die Kapelle, welche mit dem Asyl verbunden wird, eine Orgel versprochen. Bei einem Banket, welches zu Ehren des neuen Institutes gegeben wurde, brachte eine Kollekte 2000 Lstr. ein. 100 Frauen von Schneidern, welche bei ihren Freundinnen sammelten, aber blos Silbergeld annahmen, brachten jede in einer Börse 5 Pfd. 5 Shilling.

Die großen Verluste, welche der Mangel an einer zügelnden Staatsgewalt in den Vereinigten Staaten für England zur Folge gehabt, haben die öffentliche Meinung so allgemein gegen die transatlantischen Zustände aufgebracht, daß alle Parteien jetzt im Tadel derselben übereinstimmen. So sagt der Globe über die zuletzt eingetroffenen Nachrichten aus Neuyork: „Der Präsident hat dem so eben vom Congreß angenommenen Zolltarif sein Veto entgegengestellt, weil die fortdauernde Vertheilung des Ertrags aus dem Verkaufe von Staatsländereien damit verbunden war. Schon ist ein ähnlicher Zolltarif beantragt worden, der wahrscheinlich vom Congreß angenommen und vom Präsidenten abermals verworfen wird, worauf dann, wie man glaubt, das Ministerium zurücktreten und nur Männer von ultrademokratischen Grundsätzen zu Nachfolgern haben wird, die, vom Pöbel unterstützt, sämmtlich für Nichtannerkennung der Staatsschulden 2c. gestimmt sind. Welches Ende Das nehmen wird, weiß Niemand! Die einzelnen Staaten fahren keck mit ihrer Zurückweisung der Staatsgläubiger fort. Die Legislatur von Pennsylvanien hat sich ebenfalls geweigert, zur Bezahlung der Zinsen für ihre Staatsschuld Steuern aufzulegen. Diese Staatsschuld beträgt 23 Mill. Doll., von denen sich über 20 Mill. Doll. in England befinden. Demgemäß werden wir um die am 1. August fälligen Zinsen betrogen und vielleicht noch um sehr viel mehr. Wenn der Pöbel die Oberhand bekommt, so haben wir zu erwarten, daß dasselbe Spiel sich auch in den übrigen Staaten wiederholt. Waaren sind unverkäuflich, Schulden sind nicht einzutreiben 2c."

Serbische Grenze, vom 27. Juli.

(Voss. Z.) Nach den neuesten Berichten aus Serbien, sind die Türken aus Bosnien räuberischer Weise in die Herzegowina eingefallen und haben mehrere Dörfer geplündert, das Vieh hinweggeschleppt und unzählige Gräuel verübt. Mehrere reiche Rayas wurden als Geisel gegen theures Lösegeld mitgenommen. In Bulgarien herrscht das tiefste Elend, und alle Klagen der Rayas bleiben unerledigt. Als eine freudigr Botschaft wurde die Nachricht aufgenommen, daß ein neuer großherrlicher Commissair in der Person Rifaad Beys, des ehemaligen Botschafters am Wiener Hofe, unterwegs sei, um nochmals die Klagen der Rayas zu untersuchen.

Macao, vom 12. April.

Nach einem früheren Versuch, die Englische Garnison zu Ningpo zu vernichten, lagerten sich die Chinesen, etwa 6000 Mann stark, ungefähr 11 Englische Meilen westlich, in der Absicht, den Engländern die Zufuhr abzuschneiden. Es wurden darauf 1100 Mann Britischer Truppen eingeschifft, und, von den Dampfböten ins Schlepptau genommen, den Fluß hinauf gebracht, bis sie dem Feinde gegenüber anlangten. Nun machten sie einen Angriff, und die Chinesen flohen, mit Hinterlassung von 5—700 Todten, nach allen Richtungen hin; indeß hatten sie vorher muthiger gekämpft, als bei irgend einer früheren Gelegenheit, daher ihr bedeutender Verlust. Auf Seiten der Engländer wurden 3 Mann getödtet und 40 verwundet. Am nächsten Tage kehrten die Truppen in ihr Lager zurück. Dem Vernehmen nach sammelt sich ein neues Corps von nicht weniger als 30,000 Chinesen, um Ningpo noch einmal anzugreifen. Auch wird versichert, daß Sir Hugh Gough im Begriff stehe, eine Bewegung gegen die Hauptstadt der Provinz Tschikiang auszuführen, und daß er vermuthlich die ganze Britische Truppenmacht mitnehmen werde. Nach dem ersten Gefecht zu Ningpo fiel die Kasse des Feindes in die Hände der Engländer, sie enthielt aber nicht mehr als 2000 Doll.

Sobald die letzten Verstärkungen, die jetzt nach China unterweges sind, hier eingetroffen sein werden, wird sich die Britische Streitmacht in den Chinesischen Gewässern auf 56 Kriegsschiffe, worunter 17 Dampfschiffe, nebst 40 bis 50 Transport- und Proviantschiffen, und auf 15,000 Mann Soldaten, außer den auch im Landdienst zu verwendenden Seeleuten, belaufen. Bereits sind in den verschiedenen Gefechten den Chinesen 8000 Mann getödtet und 1819 Stück Geschütz abgenommen oder zerstört worden.

Wie verlautet sind die Chinesen jetzt damit beschäftigt, die Bocca-Forts wieder aufzubauen. Auch lassen sie sich die Nachahmung der Europäischen Einrichtungen immer angelegener sein. Nicht blos Geschütze, Pulver und Festungswerke werden bereits nach Englischem Muster eingerichtet, sondern die Chinesen haben auch schon Schiffe gebaut, die

durch Schaufelräder fortbewegt werden, wie sie es bei den Dampfschiffen gesehen. Da sie jedoch die Benutzung des Dampfs noch nicht kennen, werden diese Räder einstweilen durch Menschenkräfte mittelst Drehwerke in Bewegung gesetzt.

Auf dem Canton-Fluß haben die Seeräubereien so überhandgenommen, daß die Mandarinen die strengsten Maßregeln ergreifen mußten. Es finden demgemäß viele Hinrichtungen statt, so daß an einem einzigen Tage in Canton 44 Seeräuber geköpft wurden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 6. August. (L. A. Z.) Der König und die Königin sind gestern Abend glücklich hier angelangt, und setzten nach einem Aufenthalte von einigen Minuten die Fahrt nach Sanssouci fort, wo dieselben bis zum 12. August weilen werden. Am 13. August rücken dann die Truppen aus Spandau und Potsdam zum Herbstmanoeuvre hier ein, während dessen Dauer unser Herrscherpaar in der hiesigen Hauptstadt sich aufzuhalten gedenkt. Obgleich die Herbst-Uebungen des Gardecorps sich bis zum 24. August hinziehen werden, so wollen der König und die Königin am 20. August die Reise nach dem Rhein antreten. Der Prinz von Preußen, welchen man am 10ten August aus Petersburg hier erwartet, wird daher das Schlußmanoeuvre der Garde-Regimenter abnehmen.

Berlin. (Hb. N. Z.) Dem Staatsministerium liegt, wie man vernimmt, ein Gesetz-Entwurf vor, welcher sich auf die Absetzbarkeit und Entlassung der Beamten bezieht und für die bisherige freie Stellung derselben von erschütternden Folgen sein kann. Die Beamten sollen nämlich wie bisher nur nach Urtheil und Recht abgesetzt, bei vorkommenden Fällen aber ohne Weiteres entlassen werden können. Damit näherten wir uns also den Französischen Zuständen, wo das Schicksal der Beamten bekanntlich rein in den Händen der Minister liegt. Von besonderer Wichtigkeit ist ein solches Gesetz nun für unseren Richterstand. Dieser bot dem Volke bisher dadurch vorzüglich die Garantie seiner Unabhängigkeit, daß er nur nach rechtlicher Beurtheilung abgesetzt werden konnte; tritt nun aber die Möglichkeit der Entlassung ein, so ist jene damit mindestens bedroht, und es kann sich, sobald ein illiberaler Minister an der Spitze steht, eine Praxis herstellen, welche alle diejenigen, welche für ihre Existenz zu fürchten haben, der Gewalt desselben anheim giebt. Der Justiz-Minister Mühler hat sich daher auch sofort gegen diese Maßregeln entschieden und vorläufig wenigstens die Aenderung in dem Gesetz-Entwurf bewirkt, daß für die richterlichen Beamten ein eigenes Tribunal errichtet werden soll, welches über deren Entlassung zu entscheiden hat. Da nun aber dem illiberalen Minister nichts leichter werden würde, als ein solches nach seinem Sinne einzurichten, so dürfte auch dieses Auskunftsmittel für unzureichend erkannt werden, und es steht wohl zu erwarten, daß der ganze Vorschlag in dem Staatsrath verworfen werden wird.

Der Hamburger Corresp. schreibt aus Berlin vom 4. August: Der gestrige Tag, an dem das Geburtsfest Friedrich Wilhelm III. nun schon zum dritten Male zurückkehrte, seitdem der milde und gerechte König in die Gruft gesenkt wurde, trug ganz den Charakter, welcher die Geburtstage der Todten bezeichnet. Außer der Gedächtnißfeier, welche die hiesige Friedrich-Wilhelms-Universität in ehrender Anerkennung, der Munificenz und Urbanität ihres Stifters an diesem Tage zu begehen pflegt, erinnerte nur die Schließung der Schauspielhäuser und die Aussetzung aller Concerte und öffentlichen Musiken an die gegenwärtige Bedeutung des Tages, der 42 Jahre das Hauptfreuden- und Jubelfest des Landes von den Palästen herab bis in die Hütten der Armuth ausmachte. Bei vollkommener Würdigung der Gegenwart wendeten sich doch die Blicke vieler Tausende in dankbarer Erinnerung an die Vergangenheit, den Verewigten segnend, zum Himmel.

Danzig, 6. August. Vorgestern lief eine Schwedische Kriegs-Corvette auf die Rhede in Neufahrwasser, welche den Prinzen Oscar, dritten Sohn des Kronprinzen von Schweden, am Bord hatte.

Zwischen einer Londoner Lebens-Versicherungs-Anstalt und einem Amerikaner in Buffalo wird nächstens ein merkwürdiger Prozeß Statt finden. Der Amerikaner hatte das Leben seiner Tochter für 10,000 Dollars versichern lassen; im vorigen Jahr ließ er in der Zeitung von Buffalo eine rührende Anzeige ihres Todes, nebst Einladung der Verwandten und Freunde zu der Beerdigung, erscheinen, die mit vielem Pomp begangen wurde. Hierauf wurde die Versicherungs-Anstalt aufgefordert, zu zahlen, diese verweigerte es aber wegen Mangels eines gesetzlichen Todtenscheins. Ihre Agenten in Amerika zogen Erkundigungen ein, wonach sich starke Zweifel über das wirkliche Ableben der Miß erhoben. Kein Arzt wollte es bescheinigen; der Todtengräber erklärte, die Familie habe die Leiche angekleidet, und er habe nichts gesehen; der Geistliche endlich, der bei der Beerdigung fungirte, sagte aus, daß gegen den Gebrauch der Sarg während der Ceremonie verschlossen war. Man wollte das Grab öffnen, allein der Vater widersetzte sich, unter Berufung auf das Gesetz, einer solchen „Entweihung.“ Man glaubt, die Miß sei frisch und gesund, und die 10,000 Dollars seien zu ihrer Aussteuer bestimmt gewesen.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr	Abends 10 Uhr.
Barometer nach	9	28″ 3,5‴	28″ 3,4‴	28″ 3,4‴
Pariser Maß.	10	28″ 3,7‴	28″ 3,1‴	28″ 2,6‴
Thermometer	9	+ 11 6°	+ 21,0°	+ 17 2°
nach Réaumur	10	+ 13,5°	+ 21 8°	+ 17 9°

Einweihung des Julo.

Die freundliche Unterstützung unserer geehrten Mitbürger hat es uns nunmehr möglich gemacht, den Julo zu einem Vergnügungsorte herzustellen, welcher sich die allgemeine Theilnahme erworben zu haben scheint. In Betracht, daß wir seine gegenwärtige Gestaltung wesentlich dem Gemeinsinne des gesammten Publikums verdanken, haben wir es für unsere Pflicht gehalten, eine festliche Einweihung desselben zu veranstalten, zu welchem Behufe wir Jedermann, insbesondere aber die sämmtlichen verehrlichen Gönner und Freunde unsers Unternehmens, auf Sonntag den 14ten d. M., Nachmittags, nach dem Julo einladen.

Es sind Anstalten zu einem gemeinsamen Abendessen im Walde, das Couvert zu 10 sgr. ohne Wein, getroffen. Anmeldungen dazu bitten wir beim Oekonomen Maler im Schützenhause abgeben zu lassen, jedoch spätestens bis zum Sonnabend Nachmittag, da mit diesem Tage wegen der nöthigen Vorbereitungen die Liste geschlossen werden muß.

An den Eingängen des Julo werden wir uns erlauben, durch aufgestellte Büchsen um beliebige Beiträge zu den Kosten der Musik und des Feuerwerks zu bitten.

Stettin, den 9ten August 1842.

Der Verein zur Verschönerung des Julo.

Offizielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Bei der am 14ten d. M. stattfindenden Einweihung des Julo bei Gotzlow möchte sich vielleicht Mancher zur Aufstellung von Glücksbuden, Bier- und Schnapsbuden veranlaßt sehen. Da hierdurch aber der Charakter des Festes gestört wird, so verbiete ich hierdurch die Aufstellung von Buden der genannten Art auf dem Julo und in dessen Nähe mit dem Bemerken, daß die an diesem Tage dort anwesende Gendarmerie für die Aufrechthaltung dieses Verbots sorgen und etwanige Contraventionen sofort entfernen und zur Bestrafung anzeigen wird. Stettin, den 11ten August 1842.

Der Landrath v. Puttkammer.

Bekanntmachung.

Es steht zur Wahl eines neuen Kämmerers hieselbst auf sechsjährige Dienstzeit ein Termin auf den 5ten September d. J. an, und fordern wir qualificirte Candidaten auf, sich bis zum 1sten September c. bei uns zu melden. — Das mit dem Kämmerer-Amt verbundene Gehalt beträgt 250 Thlr., und die zu bestellende Caution ist auf 1000 Thlr. festgesetzt.

Cammin, den 30sten Juli 1842.

Die Stadtverordneten.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei uns ist vorräthig:

Guitarre-Schule.

Oder leicht fassliche Anweisung zum Guitarrespiel für alle Diejenigen, welche ohne Beihülfe eines Lehrers dasselbe erlernen wollen. Nebst instructiven Uebungsstücken. (Mit Abbildung des Griffbrettes einer Guitarre.) Von J. E. Häuser. Preis 15 sgr.

Mit Hülfe dieser Anweisung kann ein Jeder, der nur einigen Sinn für Musik hat, selbst ohne alle Notenkenntniß es in wenigen Tagen so weit bringen, die gewöhnlich vorkommenden Gesellschaftslieder begleiten zu können.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Plan von Stettin.

Nach den neuesten Veränderungen, mit Angabe der hauptsächlichsten Gebäude, gezeichnet von G. Lange. color. 15 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

Der

Begleiter auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn;

eine kleine zum Vortheil des Unterstützungs-Fonds herausgegebene Schrift, ist bei den Einnehmern auf den Bahnhöfen, so wie im Haupt-Bureau zu Stettin, für 5 sgr. zu kaufen.

Frhr. von Reden, Dr.,
Spezial-Direktor.

Verlobungen.

Meine Verlobung mit Fräulein Marie Müller, zweiten Tochter des Rittergutsbesitzer Müller auf Stegen, beehre ich mich, meinen Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Friedrichshof, den 11ten August 1842.

Carl Gamp.

Meine am 8ten d. M. stattgefundene Verlobung mit dem Fräulein Emma Perrin, ältesten Tochter des Herrn Apothekers Perrin zu Cöslin, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Krause,
Premier-Lieutenant im 2ten Infanterie-, genannt Königs-Regiment.

Entbindungen.

Am 10ten d. M., Morgens 3¼ Uhr, wurde meine liebe Frau von einem Knaben glücklich entbunden, welches ich, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzeige.

Ad. Grotjohann.

Die am 8ten August c. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. Kirstein, von einem gesunden Mädchen, meldet Verwandten und Freunden ergebenst

der Etats-Rath Behn in Altona.

Todesfälle.

Den gestern Morgen zwischen 3 und 4 Uhr erfolgten sanften Tod meiner mir unvergeßlichen Gattin, nach langen schweren Leiden, zeige ich in tiefster Betrübniß Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst an.

Greifenhagen, den 9ten August 1842.

Normann,
pens. Kreis-Kassen-Rendant und Post-Expediteur.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann, aus achtbarer Familie, von gutem Carakter und mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestattet, möglichst von außerhalb, kann sogleich oder am 1sten Oktober c. als Lehrling in ein Material- und Delikateß-Waaren-Geschäft eintreten. Adressen werden durch das Intelligenz-Comptoir erbeten.

Ein Knabe, der Lust hat die Müllerprofession zu erlernen, kann sich melden bei dem Tuch-Fabrikanten Herrn Mauer in Stettin.

Zum 1sten September wird eine Aufwärterin gesucht. Näheres Mönchenstraße No. 468, zwei Treppen hoch.

Ein Cand. phil. sucht zu Michaelis eine Hauslehrerstelle. Näheres zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Ein junger Mann, der Lust hat Gold- und Silber-Arbeiter zu werden, kann sich melden bei
E. H. Breitenbauch, gr. Lastadie No. 199.

Inspektoren und Wirthschafterinnen, die mit ausgezeichneten Attesten versehen sind, werden nachgewiesen durch das Adreß- und Commissions-Comptoir von Bernsée & Gloth.

Geldverkehr.

Zur Uebernahme eines gut rentirenden, völlige Sicherheit darbietenden Geschäfts, in einer Universitäts- und durch Eisenbahn-Verbindungen lebhaften Stadt, werden 1800 Thaler gegen Bürgschaft eines hiesigen Bürgers und Grund-Eigenthümers gesucht. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse sub J. O. in der Expedition der Stettiner Zeitung abzugeben.

Kapitalien werden verschafft und unentgeldlich untergebracht durch das
Adreß-, Commissions- und Versorgungs-Comptoir,
große Oderstraße No. 69.

1500 Thlr. werden auf ein Grundstück zur ersten Stelle und des ersten Viertels der gerichtlichen Taxe gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis, den 14. August, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Prediger Brunnemann aus Pommerensdorf, um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
" Prediger Beerbaum, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Succo, um 9 U.
" Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Succo.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Schultze, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 10. August 1842.

	Thlr.	sgr.	bis Thlr.	sgr.
Weizen,	2	$7\frac{1}{2}$	2	$12\frac{1}{2}$
Roggen,	1	10	1	15
Gerste,	1	—	1	$2\frac{1}{2}$
Hafer,	—	$27\frac{1}{2}$	1	—
Erbsen,	1	$12\frac{1}{2}$	1	$22\frac{1}{2}$

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 9. August 1842.	Zinsfuss.	Preuss. Cour. Brfe.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	—	—
St. Schuld-Sch. zu $3\frac{1}{2}$ pCt. abgestempelt	*)	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4.	$102\frac{5}{8}$	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$85\frac{3}{4}$	—
Kurmärkische Schuldverschreibungen	$3\frac{1}{2}$	102	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	104	$103\frac{1}{2}$
do. do. zu $3\frac{1}{2}$ % abgest.	*)	$102\frac{1}{2}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	103	—
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	107	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$103\frac{1}{2}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{7}{12}$	$103\frac{1}{12}$
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{5}{8}$	$103\frac{1}{8}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{2}$	103
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	$127\frac{1}{4}$	—
do. do. Prior.-Actien	$4\frac{1}{2}$	103	$102\frac{1}{2}$
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	$116\frac{1}{4}$	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	$102\frac{1}{2}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	$104\frac{3}{4}$	$103\frac{3}{4}$
do. do. Prior.-Actien	4	103	$102\frac{1}{2}$
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	$82\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Actien	5	99	—
Rheinische Eisenbahn	5	$93\frac{1}{4}$	$92\frac{1}{4}$
do. Prior.-Actien	4	$98\frac{3}{4}$	—
Berl.-Frankf. Eisenb.	5	103	102
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10	$9\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupons $\frac{1}{4}$ pCt.

Beilage.

Beilage zu No. 96 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 12. August 1842.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß der Schullehrer Johann Gottfried Kühlschen Eheleute hieselbst ist heute der Concurs eröffnet; es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche daran machen wollen, hierdurch aufgefordert, sich in dem auf den 29sten September d. J., Vormittags 9 Uhr, in unserm Geschäfts-Local angesetzten Liquidations-Termin persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, wozu ihnen der Justiz-Commissarius Deetz in Polzin in Vorschlag gebracht wird, zu gestellen, ihre Forderungen nebst Beweismitteln anzugeben und die vorhandenen Documente vorzulegen. Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Belgard, den 29sten Juli 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das daselbst am grünen Paradeplatz sub No. 527 belegene, zur erbschaftlichen Liquidations-Masse des Geheimen Regierungs-Raths Meinecke gehörige Haus nebst Pertinenzien, welches nach der nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen in der General-Registratur einzusehenden Taxe auf 8190 Thlr. abgeschätzt ist, am 16ten November 1842, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auktionen.

Auktion.

Sonnabend den 13ten August c., Vormittags 10 Uhr, sollen Rosengarten No. 292:

circa 150 Bout. Champagner, Sillery blanc mouss.,
" 130 " diverse Sorten franz. Champagner,
" 360 " diverse Weine und
" 12 mille mittlere und feine Cigarren

öffentlich versteigert werden. Reisler.

Am 12ten August d. J., Nachmittags 4 Uhr, sollen im Speicher der neuen Stettiner Zuckersiederei 20 Kisten beschädigter Roh-Zucker für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 30sten Juli 1842.

Königliches See- und Handels-Gericht.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 13ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem hiesigen Königl. Packhofe

sechs Centner altes Papier

meistbietend verkauft werden.

Stettin, den 11ten August 1842.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Dienstag den 16ten August c., Vormittags 9 Uhr, sollen große Wollweberstraße No. 547: porcelaine Pfeifenköpfe, gutes Leinen- und Tischzeug, Kleidungsstücke, Betten, Möbel aller Art, ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Bekanntmachung.

Montag den 5ten k. M. sollen aus dem Löcknitzer Forstreviere die Pletthölzer in Brüssow in dem Gasthofe des Herrn Stahl, von 9 Uhr an; dagegen aus dem Gramzower Forstrevier am 7ten k. M., als am Mittwoch, in gleicher Zeit in Gramzow, in dem Gasthofe zum Löwen, dergestalt meistbietend verkauft werden, daß zuerst die geringeren Knüppel- und Stubbenhölzer für die ärmeren Anwohner der Umgegend, demnächst aber zur freien Concurrenz das Eichen-Nutzholz in Stämmen von verschiedenen Dimensionen und in Klaftern die Scheite zu 3 Fuß 4 Zoll, als auch eine bedeutende Parthie Brennhölzer, in Kloben und Knüppel, ausgeboten werden.

Die Schutzbeamten der verschiedenen Beläufe sind angewiesen, den sich bei ihnen Meldenden die Hölzer Tages vor dem Termin örtlich zur Ansicht nachzuweisen.

Gramzow, den 6ten August 1842.

Der Königl. Oberförster v. Kobilinski.

Ein vorzüglich gutes damascirtes Doppel-Jagdgewehr, mit Percussions-Kettenschlösser, wird Donnerstag den 18ten d. M., früh 10 Uhr, im Schulzenhofe zu Grabow, woselbst es auch zur Ansicht steht, an den Meistbietenden verkauft.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

In einer an der Chaussee von Stettin nach Danzig belegenen Stadt ist ein in blühender Nahrung stehendes Material- und Kurz-Waaren-Geschäft wegen Veränderung zu verkaufen. Die Herren Schultz & Dammast ertheilen auf portofreie Anfragen Auskunft.

Bei

R. Weickmann,

Baumstraße No. 998,

sind folgende Grundstücke unter vorzüglichen Bedingungen sofort zu verkaufen:

1) ein auf der hiesigen Marienstifts-Freiheit belegenes, also städtischer Abgaben freies, der Räumlichkeit wegen zu jedem Geschäfte passendes, 4stöckiges, neues Haus;
2) mehrere eben so schön als zweckmäßig, zu kaufmännischen Geschäften vorzugsweise sich eignende Häuser in der Unterstadt und Lastadie;
3) zwei Bauerhöfe von 400 und 350 Morgen, von welchen $\frac{2}{3}$ Acker 1ster und 3ter Klasse, $\frac{1}{3}$ Wiesen und $\frac{1}{3}$ schöner Torfmoor ist.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Sommer-Beinkleider und Westenstoffe jeder Art, empfiehlt, um damit **gänzlich zu räumen,**

☞ **bedeutend unterm Fabrikpreise.** ☜

J. B. Bertinetti,
Grapengiesser-Strasse No. 166.

Neuen Matjes-Hering in kleinen Gebinden und einzeln bei Schmidt et Schneider.

Eine Parthie bedruckter Mousseline- und Jaconet-Roben verkaufe ich, um schnell damit zu räumen,
die früher 9 Thlr. gekostet haben zu 4 Thlr.,
die früher 6 und 7 Thlr. gekostet haben zu 2 und 2½ Thlr.
J. B. Bertinetti,
Grapengiesserstrasse No. 165.

Oel-Gebinde, mit eisernen Reifen und Holzband, hat billig abzulassen Carl Friedr. Siebe.

Von schöner frischer Butter empfing ich eine Partie in Commission, um damit schnell zu räumen, offerire ich solche billigst. Carl Dröse,
große Lastadie No. 232.

Neue Heringe, frischer Caviar, frischer geräucherter Lachs, Rennthierzungen, Alkermes und Cochenille, sowie weißen und grünen Schweizer-Käse, einzeln und bei Partieen, billigst bei
M. Sack & Comp., gr. Domstr. No. 677.

Moussirende Limonade,
die Flasche 5 sgr., bei Partieen billiger, bei
M. Sack & Comp.

Neuer Sardellen-Hering à Pfd. 1 sgr.,
Stärkstes Scheiben-Pulver,
Feine Tisch- und Koch-Butter,
billigst bei Julius Eckstein.

Selterserwasser, in ½ und ¼ Kruken, billigst bei
Eduard Nicol, Heumarkt No. 136.

Heringslaake, billigst bei Eduard Nicol.

Von **Butter** erhielt ich in verschiedenen Sorten sehr bedeutende Zusendungen, und verkaufe davon billigst. Aug. F. Prätz,
Schulstr. No. 855, Ecke der Fuhrstrasse.

Weiße Mühlen-Steine.
Von den in Frankreich, England, Amerika und, auf meine Veranlassung, seit einigen Jahren in mehreren Mühlen auch hier erprobten besten Stein-Art, womit sowohl von Weizen als von Roggen ein viel schöneres Mehl erlangt und überhaupt vortheilhafter gemahlen wird, wie mit irgend einer andern, habe ich jetzt eine Partie in verschiedener Größe und Härte, insbesondere auch seltene ganze, besser wie die zusammengesetzten Stück-Steine, auf dem Lager erhalten, die ich hiemit zur Auswahl empfehle; auch sind bei mir die für diese Stein-Art erforderlichen Mühlen-Picken wieder zu haben.
Stralsund, am 22sten Juli 1842.
A. T. Kruse.

Wein- und Bierflaschen aller Art billig bei
A. Siebner, Mönchenstraße No. 459.

Neuen Holländischen Matjes-Hering a Stück 1 sgr., Süß-Milchs-Käse, in Broden von 14 Pfd., a Pfd. 3 sgr., Juni-Gras-Butter, feinste Sorte, a Pfd. 6 sgr., See-Sand, trocken und gesiebt, a Metze 2 sgr., empfing und empfiehlt Friedrich Wilhelm Kratz,
Breitestraßen- und kleine Papenstraßen-Ecke.

Albert Brehmer, Breitestraße No. 400, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Seilerwaaren, namentlich Nähfaden, gefärbt und ungefärbt, Gurte, Schnüre, Segelgarn, Bindfaden, Packbindfaden, à Pfd. 7 sgr., alle zur Landwirthschaft gehörige Seilerwaaren, für die Herren Maurermeister Rüsttaue, Schuhmacherhanf, Schaufeln, Molden ꝛc. Tauwerk in jeder Stärke wird in kürzester Frist angefertigt. Preis-Courante stehen zu Diensten.

Braunen Berger Leber-Thran,
in vorzüglicher Qualité, offeriren
Runge & de la Barre.

Citronen, kistenweise und ausgezählt billigst bei
C. F. Weiße seel. Wittwe.

Neue Rigaer und Königsberger Matten offerirt billig August Wolff.

Berger Fetthering
in Kaufmanns-, mittel und kleiner mittel Waare hat abzulassen August Wolff.

Neue Heringe bei Ludwig Meske,
Grapengiesserstr. No. 162.

Zum Frühstück.
Täglich frische Pasteten à la Romain empfiehlt
D. F. Hartwig, Café de Prusse.

Mein Lager, zum gänzlich billigen Ausverkauf hier angekommen, bestehend in 500 Stück Holländischer Leinewand, 300 Stück Creas-, 100 Stück Ostpreußischer Hausleinen, nebst vielen Tisch- und Handtüchern, so wie Damastgedecke mit 6 bis 18 Servietten, wird eingetretener Umstände wegen erst am 15ten September d. J. verkauft. Friedrich Rehage
aus Königsberg in Pr.,
Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke No. 757.

8 Sgr. pr. Quart
feinsten **Himbeer- und Kirsch-Liqueur**
von frischer Frucht, empfiehlt
W. Venzmer,
Krautmarkt- und Fischmarkt-Ecke No. 1080.

Neuen Engl. Matjes-Hering,
in vorzüglich schöner Qualité, empfing wiederum und offerirt in Tonnen und kleinen Gebinden billigst
Julius Rohleder.

Flottholz
offerire ich, um mein Commissions-Lager davon zu räumen, sehr billig. Julius Rohleder.

Ein guter Kinderwagen ist billig zu verkaufen große Lastadie No. 218.

Ein guter Hofhund ist billig zu verkaufen große Oderstraße No. 1.

Bestes **Fliegengift** empfiehlt à Ort. 10 sgr.
W. O. Kleinmann,
oben der Schuhstraße No. 625.

Zwei tüchtige Arbeitspferde sind zu verkaufen in der Unterwiek No. 6.

Verpachtungen.

Das in Höckendorf unter No. 7 belegene, meiner Schwiegermutter zugehörige Grundstück, bestehend aus

einem geräumigen Wohnhause, Stallgebäude und Bewährungen, einem circa 1½ MMorg. großen sehr einträglichen Garten und dahinter gelegener etwa 2 MM. großer Wiese, bin ich beauftragt, zu vererbpachten und indem das Nähere dieserhalb bei mir persönlich oder in portofreien Briefen zu erfragen, bemerke ich noch, daß bei Abgabefreiheit das Ganze durch bisherige sehr tüchtige Instandhaltung und durch ungemein freundliche Lage sich besonders empfiehlt.

Finkenwalde, den 9ten August 1842.

von Katt.

Der Acker, neben dem Französischen Kirchhof belegen, soll anderweitig verpachtet werden. Näheres bei

J. H. Lund's Wittwe,
Unterwiek No. 6.

Vermiethungen.

Mittwochstraße No. 1058 ist eine Parterre-Wohnung von 2 Zimmern, worin sich noch ein Comptoir-Geschäft befindet, zum 1sten Oktober anderweit zu vermiethen.

☞ Bau- und Wallstraßen-Ecke No. 547 ist in der ☞ vierten Etage ein Quartier, bestehend aus vier ☞ Stuben, Speisekammer, Küche und Keller, ge- ☞ meinschaftlichem Bodenraum und Waschhause, ☞ zum 1sten Oktober zu vermiethen. Das Nähere ☞ beim Wirth im 2ten Stock.

Große Lastadie No. 233 steht zum 1sten Oktober c. ein Quartier von 2 Stuben, Küche, Speise- und Mädchenkammer, Holzstall und gemeinschaftlichem Trockenboden, zur Vermiethung frei.

Bekanntmachung.

Auf der Oberwiek No. 97 i., nahe am Wasser, ist von Michaelis d. J. ab ein Holz- oder Torfhof zu vermiethen. Näheres bei der Wittwe Zellin, Oberwiek No. 97 i.

Die zweite Etage Grapengießerstraße No. 418, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 2 Kabinetten, heller Küche, Keller und Holzgelaß; so wie die vierte Etage, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kabinet, Küche, Keller und Holzgelaß, sind sogleich zu vermiethen.

In der großen Wollweberstraße No. 581 ist die 2te Etage, in 5 Zimmern, Küche, Keller, Kammer und Holzgelaß bestehend, zum 1sten Oktober 1842 zu vermiethen. Kombst.

Breitestraße No. 358 ist in der vierten Etage ein freundliches Logis von 2 Stuben, 1 Cabinet, Küche u. s. w., zum 1sten September oder 1sten Oktober zu vermiethen.

In dem Hause neuen Markt No. 952 ist eine Wohnung, welche sich zum Comptoir eignet, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen. Nähere Nachricht daselbst eine Treppe hoch.

Roßmarkt No. 715 ist in der bel Etage ein geräumiges und anständig möblirtes Zimmer nebst Schlafgemach sogleich oder zum 1sten September c. zu vermiethen.

Eine Stube und Kammer mit Möbeln, für einen auch zwei Herren, auch ein Pferdestall, ist zum 1sten September zu vermiethen Mönchenstraße No. 476.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Zu Lagerung von Taback suchen wir zum 1sten Oktober einige Böden zur Miethe.

Köhlau & Silling.

☞ Allen geehrten Consumenten von Haar-, Zahn-, Kleider- und jeglicher andern Art Bürsten so wie aller übrigen in dieses Fach schlagenden Artikel, mache ich die ergebene Anzeige, daß ich wiederum nach der Breitenstraße No. 404, und zwar meiner früheren Wohnung gegenüber, gezogen bin, und empfehle mich denselben zur Anfertigung obengenannter Gegenstände, so wie ich auch stets eine reiche Auswahl derselben vorräthig halte. Für prompte und billige Bedienung wird stets sorgen

F. Bertram,
Bürstenmacher-Meister.

Bekanntmachung.

Um den Geschäften und anerkannt vorzüglichen Fabrikaten der Maschinenbau-Anstalten der

Herren F. Emundts & Herrenkohl in Aachen und der Compagnie du Renard in Brüssel,

welche in Deutschland, Russland und Polen von uns vertreten werden, eine schnellere Verbreitung zu verschaffen, haben wir

Herren E. Wendt & Comp. in Stettin

die Agentur dieser Geschäftsbranche für Stettin und weitere Umgegend übertragen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss bringen.

Schömberg Weber et Comp. in Leipzig.

Obige Bekanntmachung setzt uns in den Stand, jedem Bedürfnisse und allen Anforderungen, welche die gegenwärtige Industrie an alles macht, was Maschinenwesen, Eisenbahnen und Dampfschifffahrt in der weitesten Ausdehnung umfasst, auf die befriedigendste Weise zu begegnen.

Die Fabrikate obiger Werke begreifen nicht nur jede jetzt bestehende Art von Maschinen, als Dampfmaschinen für Fabriken, Bergwerke, Kohlenschachten, Wasserbauten, Maschinen zum Fabrikbetriebe etc. etc., in sich, sondern auch alles, was zu Eisenbahnen gehört, als Locomotiven, Maschinen zur Aufstellung auf Bahnhöfen, Räder und Achsen nach Losh Patent zu Personen- und Gütertransportwagen, Krahnen, Drehscheiben, Ausweichemaschinen, Schienenstühle und Nägel, ferner Dampfschiffe von Eisen in allen Grössen, auf welche wir, sowie auf die Eisenbahnschienen, noch ganz besonders aufmerksam machen, da man den Belgischen Eisenbahnschienen seit kurzem auch in Deutschland den Vorzug giebt, und endlich Häuser von Eisen, deren man auf der letzten Gewerbe-Ausstellung in Brüssel mit allgemeiner Ueberrachung bemerkte, welche in allen Grössen und zu jedem Zwecke ausgeführt werden.

Wir sind zu jeder näheren Auskunft und Preisangabe etc., auf mündliche und frankirte schriftliche Anfragen, so wie zur Entgegennahme aller Aufträge, obige Werke und Gegenstände betreffend, bereit. Stettin, den 31sten Juli 1842.

E. Wendt et Comp.

Es wird in der Mönchenstraße oder deren Nähe Stallraum für 2 Pferde, Wagenremise, Kutscherkammer, Heu- und Strohgelaß, zu miethen gesucht. Wer dieselben abzulassen hat, melde sich gef. Mönchenstraße No. 470, parterre.

Ein Knabe vom Lande, 13 Jahr alt, der das Stettiner Gymnasium besucht, soll zu Michaelis d. J. bei einer anständigen Familie in Pension und Aufsicht gegeben werden. Adressen bittet man in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Bei meiner Ankunft in Stettin mache ich einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich während meines Hierseins wohlgetroffene Portraits in Kreide, Aquarell und Honigfarben von 2 Thlr. an, Miniatur, Medaillon auf Pergament von 1 Dukaten, auf Elfenbein von 1 Fr.d'or, so wie auch saubere Pastell- und Oelgemälde von 4 Thlr. an verfertige; auch nehme ich nichtgetroffene Portraits in allen Manieren zum Restauriren an und stehe für die Aehnlichkeit. Portraits, lithographirt, incl. 25 Abdrücke, 2 Fr.d'or. A. Hübner,

Portrait- und Historien-Maler aus Berlin, wohnhaft Breitestr. No. 382, 1 Tr.



Am nächsten Sonntage den 14ten d. M. findet eine Lustreise mit Musik per Dampfschiff nach Swinemünde statt.

Abfahrt von Stettin präcise 4 Uhr Morgens,
Abfahrt von Swinemünde präcise 4 Uhr Nachmittags.
Preis hin und zurück, incl. Musik, $1\frac{1}{3}$ Thlr. à Person.

Billets, deren nur eine gewisse Anzahl ausgegeben werden, sind zu haben bei

Louis Schmidt, Bollwerk No. 1101.

Ich beehre mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich hieselbst in meinem an der Bergstraße belegenen Hause einen Gasthof:

»Hôtel de Prusse«,

etablirt habe und denselben am 1sten Oktober d. J. eröffnen werde.

Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, bei freundlichster und zuvorkommendster Bedienung den Anforderungen eines geehrten Publikums in jeder Beziehung zu entsprechen. Polzin, im August 1842.

F. Hering.



Einweihung des Julo.

Da sich jetzt schon beurtheilen läßt, daß es schwierig sein wird, die bedeutende Anzahl von Personen am Sonntag nach Gotzlow zu schaffen, so ist die Einrichtung getroffen, daß das Dampfschiff „Stettin"

Sonntag Nachmittag 2 Uhr, } jedesmal mit einem
" " 4 Uhr, } Oderkahn am Schlepptau,
" " 6 Uhr, ohne Schleppschiff,

von hier abfährt, und am Abend, nach Beendigung der Festlichkeiten auf dem Julo, mit zwei Oderkähnen am Schlepptau wieder zur Stadt zurückgeht.

Anlegeplatz am Eisen-Magazin.

Preis 5 sgr. die Person für jede Fahrt.

Es wird sehr gerne gestattet werden, so viel Henex als möglich am Schlepptau zu nehmen, um auch diesen den Personen-Transport zu erleichtern.

Erste Dampf-Chocoladen-Maschine u. Fabrik
von
J. F. Miethe in Potsdam

bewährt den hinsichtlich ihres Fabrikats erworbenen alten Ruf, und hat die **Haupt-Niederlage** für **Stettin** bei den Herren **Stürmer & Neste** ein stetes complettes Lager, so wie diese auch dieselben Preise und Vergünstigungen, wie hier an Ort und Stelle gewährt. Potsdam, August 1842.

J. F. Miethe.

J. G. Kühlhorn
in Leipzig

empfiehlt sich in Commissions-, Speditions- und Incasso-Geschäften unter Versicherung billigster und prompter Bedienung.

Nähere Auskunft ertheilt auf gefällige Anfragen A. Thomas in Stettin.

Von dem Comité von Lloyds in London sind wir zu Bevollmächtigte für dieses Institut auf hiesigem Platze ernannt, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss bringen. Stettin, den 3ten August 1842.

E. Wendt & Comp.

Ich habe in der Gegend von Stettin einen Transport Jütländischer und Angelsächsischer Starken verkauft, den ich noch im Laufe des Herbstes abliefern muß. Da ich nun Gelegenheit habe, diesmal billiger als sonst einzukaufen, so veranlaßt mich dieses, eine größere Zahl, als eigentlich bestellt, kommen zu lassen; sollte daher noch Jemand geneigt sein, sich welche von dieser anerkannt guten Race anzuschaffen, so bitte ich, sich dieserhalb baldigst an mich zu wenden, um danach die Größe meines Einkaufs zu bestimmen.

Kellermann,
Stadtmühlenpächter zu Güstrow im Mecklenburgischen.

Verloren.
Fünf Thaler Belohnung.

Am Donnerstag den 4ten d. ist eine goldene Damen-Uhr, welche auf der Rückseite gravirt ist, mit einem daran befindlichen goldenen Uhrhaken, in Gestalt einer Schlange, entweder auf dem Julo, oder von der Kronenbrücke bis zur Reifschlägerstraße, verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe derselben auf dem Königl. Polizei-Bureau oder in der Zeitungs-Expedition 5 Thlr. zur Belohnung.

Gestohlen.

Es sind uns mittelst Einbruchs in der vergangenen Nacht 4 Stück auf den Herrn J. F. Zanzig in Stettin ausgestellte und von demselben acceptirte Prima-Wechsel gestohlen worden. Sämmtliche Wechsel waren am 14ten Juli d. J. ausgestellt und wie folgt fällig:

1 von 200 Thlr. am 31sten Oktober d. J.,
1 von 200 Thlr. am 30sten November d. J.,
1 von 200 Thlr. am 31sten Dezember d. J.,
1 von 200 Thlr. am 31sten Januar 1843.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, warnen wir zugleich Jedermann vor dem Ankauf derselben.

Berlin, den 9ten August 1842.

Levin Wwe. & David.